



# Künstliche Intelligenz in der Fertigung

**KÜNSTLICHE INTELLIGENZ** Digitalisierung und Arbeit 4.0 verändern die Arbeitswelt. Neue Technologien halten Einzug – teils in rasantem Tempo. Was das für die Interessenvertretungen bedeutet, beleuchtet unsere Interview-Serie.

VON MIRKO STEPAN

## DARUM GEHT ES

1. Bei Infineon in Regensburg wird KI in der Frontendfertigung eingesetzt.
2. Hierdurch sind keine Arbeitsplätze entfallen und die Stammpersonalstärke wird in Zukunft erhalten.
3. Die Einführung solcher Prozesse sollten Gremien konstruktiv, aber kritisch begleiten.

**B**ei Infineon am Standort Regensburg werden mit ca. 2.800 Beschäftigten plus Leiharbeitnehmern Halbleiterprodukte, überwiegend für die Automobilindustrie hergestellt (also z. B. Sensoren für Autos). Der Betriebsrat besteht aus 23 Kolleginnen und Kollegen. Ein wichtiges Thema auf der Agenda des Gremiums ist der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) – beispielsweise in der Frontendfertigung.

### Wie weit sind Sie mit künstlicher Intelligenz bereits?

Als Technologiekonzern eröffnen sich für uns zahlreiche Einsatzmöglichkeiten für Algorithmen und Roboter. Künftig soll beispielsweise ein flächendeckender Einsatz in der Frontendfertigung erfolgen. Die Steuerung vom Bestü-

cken der Anlagen bis hin zum Weitertransport von Anlage zu Anlage wird gerade automatisiert. Zudem haben wir in den Fertigungsanlagen bereits automatisierte Prozesse. Diese werden zum Teil durch »Machine Learning« unterstützt.

### Sind dadurch Arbeitsplätze weggefallen?

Bisher nicht, und auch für die bevorstehende Automatisierung wurden im Interessenausgleich entsprechende Vereinbarungen getroffen. Dabei haben wir nicht nur den Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen festgeschrieben, sondern auch die Erhaltung der Stammpersonalstärke auf Basis der aktuell bestehenden Wirtschaftslage. Ein notwendiger Personalaufbau bei Produktionssteigerungen wird dadurch abgeschwächt.

### Wie ist der Arbeitgeber vorgegangen bei der Einführung von Roboter-Technologien? Waren Sie als Betriebsrat eingebunden?

Das Gremium wurde im September 2018 informiert, dass für die Fertigung im Frontend erhebliche Investitionen für Digitalisierung und Automatisierung geplant sind. Die Umsetzung sollte also baldmöglichst starten und bis zum Ende des Geschäftsjahres 2022/23 abgeschlossen sein. Da es sich dabei um eine Betriebsänderung nach § 111 BetrVG handelt, haben wir Verhandlungen über einen Interessenausgleich aufgenommen und einen Fragenkatalog für den Arbeitgeber erstellt, der dann in den Verhandlungsrunden abgearbeitet wurde. Dadurch war der Betriebsrat von Anfang an eingebunden und informiert. Für den weiteren Verlauf des Automatisierungsprojekts wurde zudem die umfangreiche Beteiligung des Betriebsrats in Form eines Monitoring-Prozesses im Interessenausgleich vereinbart.

### Wie sieht es mit der Qualifizierung der Belegschaft aus?

Um sicherstellen zu können, dass für die neuen Tätigkeiten auch die benötigten Kenntnisse und Fähigkeiten vorhanden sind, hat sich der Arbeitgeber im Interessenausgleich verpflichtet, ein funktionspezifisches und bedarfsorientiertes Qualifizierungskonzept zu erarbeiten und mit dem Betriebsrat zu vereinbaren. Außerdem wurde für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen der Anspruch auf Bezahlung erforderlicher Bildungsmaßnahmen vereinbart. Zur Erarbeitung des Qualifizierungskonzepts hat der Arbeitgeber ein eigenes Projekt gestartet. Um dieses entsprechend zu begleiten, ist ein Mitglied des Betriebsrats Teil des Projektteams.

### Bestehen in der Belegschaft Ängste oder Sorgen aufgrund der neuen Technologien?

In Form von Quartalsinformationen wurden die betroffenen Kolleginnen und Kollegen noch vor Aufnahme der Verhandlungen informiert und einbezogen. So konnten sie ihre Ideen und Anregungen von Anfang an in den Prozess einbringen. In diesen regelmäßig stattfindenden Quartalsinformationen wird der Projektfortschritt laufend mit den betroffenen Mitarbeitern besprochen. Außerdem haben wir für die einzelnen Schichten zusätzliche Schulungstermine organisiert, bei denen die neuen Technologien von den zuständigen Fachexperten vorgestellt und erklärt worden sind. Durch dieses intensive Einbeziehen konnten aufkom-

mende Verunsicherungen bereits erfolgreich verhindert werden.

### Haben Sie eine Betriebsvereinbarung?

Da es sich bei unserer Automatisierung um eine Betriebsänderung handelt, wurden die Vereinbarungen in Form eines Interessenausgleichs getroffen. Die wichtigsten Regelungen daraus sind: Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen, Erhaltung der Stammpersonalstärke auf Basis der aktuell bestehenden Wirtschaftslage, Neubewertungen von Arbeitsplätzen nach ERA (Entgelttarifvertrag IG Metall) führen nicht zu einer geringeren Eingruppierung als in den bereits vorhandene Entgeltgruppen, Erarbeitung eines funktionspezifischen und bedarfsorientierten Qualifizierungskonzepts unter Beteiligung des Betriebsrats, bezahlte Freistellung für erforderliche Bildungsmaßnahmen sowie umfangreiche Beteiligung des Betriebsrats in Form eines Monitoring-Prozesses für den weiteren Projektverlauf.

### Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Wir befürworten das dem Interessenausgleich zugrundeliegende Automatisierungsprojekt als sozial wichtige und vorausschauende Investitionsentscheidung sowohl für unser Unternehmen als auch – vor allem – für unsere Arbeitsplätze. Aufgrund des internationalen Konkurrenzdrucks ist es aus unserer Sicht erforderlich, die hochtechnologische Halbleiterfertigung im Frontend möglichst kostengünstig zu betreiben. Darum wünschen wir uns, dass die Automatisierung einen wichtigen Schritt in diese Richtung bringt und damit eine Investition in die langfristige Sicherheit unserer Arbeitsplätze am Standort Regensburg ist.

### Was empfehlen Sie anderen Gremien? Worauf ist bei der Einführung von künstlicher Intelligenz zu achten?

Wenn es sich dabei um eine langfristige Investition in die Zukunft des Standorts handelt, empfehlen wir, das Ganze konstruktiv, aber kritisch, zu begleiten. Wichtig ist, dass die Belegschaft von Anfang an einbezogen wird und entsprechend ausführlich informiert und qualifiziert wird. ◀



**Mirko Stepan**, Assessor, freier Journalist mit Schwerpunkt Arbeitsrecht und Technik, Groß-Gerau  
[mirko.stepan@googlemail.com](mailto:mirko.stepan@googlemail.com)



Das Gespräch wurde geführt mit **Johann Dechant**, dem Betriebsratsvorsitzenden der Infineon Technologies AG am Standort Regensburg.